



SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT
EIDGENÖSSISCHES AMT FÜR GEISTIGES EIGENTUM

PATENTSCHRIFT

Veröffentlicht am 17. Juli 1950

Klasse 10b

Gesuch eingereicht: 28. November 1948, 20 Uhr. — Patent eingetragen: 30. April 1950.

HAUPTPATENT

Jos. Schätti-Zopfi, Schwanden (Glarus, Schweiz).

Oberlichtschere.

Gegenstand vorliegender Erfindung ist eine Oberlichtschere, die an ihrem einen Ende schwenkbar mit einem am Fensterrahmen zu befestigenden Befestigungsorgan verbunden ist und mit einem am Fensterflügel zu befestigenden Stellbolzen zusammenwirkt. Die erfindungsgemäße Oberlichtschere ist derart ausgebildet, daß sie eine mittlere, auf einer Seite gezahnte Schiene und eine äußere, eine mittlere Schiene im Abstand umfassende Ausnehmung aufweisende Schiene besitzt, welche auf der der gezahnten Seite der mittleren Schiene zugekehrten Seite ebenfalls gezahnt ist und wobei der freie Zwischenraum zwischen den Schienen größer ist als der Durchmesser des Stellbolzens, aber kleiner ist als derjenige des die Schienen hintergreifenden Kopfes desselben.

In der beiliegenden Zeichnung ist eine bevorzugte Ausführungsform des Erfindungsgegenstandes dargestellt, und zwar zeigt:

Fig. 1 einen Querschnitt durch ein teilweise geöffnetes Fenster, das mit der erfindungsgemäßen Oberlichtschere versehen ist.

Fig. 2 zeigt eine Ansicht dieses Fensters und

Fig. 3 eine Seitenansicht der Oberlichtschere in einem größeren Maßstabe.

Fig. 4 ist ein Schnitt nach der Linie IV—IV der Fig. 3.

Die dargestellte Ausführungsform der Oberlichtschere ist als Hohlkörper ausgebildet, und zwar weist sie eine Rückwand 1 auf, an welcher eine äußere Schiene 2 gesichert ist.

Die Verbindung erfolgt beim dargestellten Ausführungsbeispiel mittels Nieten 7. Diese äußere Schiene weist eine Ausnehmung auf, innerhalb welcher eine mittlere Schiene 3 angebracht ist. Auch sie ist mittels Nieten 8 mit der Wand 1 verbunden. Wie aus Fig. 3 ersichtlich ist, ist die mittlere Schiene 3 so innerhalb der Ausnehmung der äußeren Schiene 2 untergebracht, daß zwischen den beiden Schienen ein gewisser Abstand vorhanden ist. Der Abstand zwischen dem Innenrand 4 der äußeren Schiene 2 und der mittleren Schiene 3 ist in jedem Fall größer als der Durchmesser des Stellbolzens 9, aber kleiner als der Durchmesser des Kopfes 10 des letzteren. Wie aus der Zeichnung ersichtlich ist, ist die mittlere Schiene 3 auf ihrer einen Längsseite mit einer Zahnung 5 versehen. Auch die äußere Schiene 2 ist auf ihrer der Zahnung 5 zugekehrten Seite mit einer Zahnung 6 versehen. Der Zwischenraum zwischen den beiden Schienen 2, 3 wird lediglich an einer Stelle durch eine Blattfeder 11 überbrückt, die bei 12 an der inneren Schiene 3 befestigt ist. Die Blattfeder 11 ist, wie dargestellt, am untern Ende der mittleren Schiene 3 angeordnet, und sie überbrückt den Zwischenraum zwischen den beiden Schienen 2, 3 am untern Ende der mittleren Schiene auf der unverzahnten Seite derselben. Die Blattfeder 11 ist so ausgebildet, daß sie den Stellbolzen 9 nur vom Teil 17 der Ausnehmung her passieren läßt. Am obern Ende der Schiene 2, 3 ist ein Befestigungsorgan, und zwar im besonderen eine

Befestigungsschraube 13, schwenkbar um den Bolzen 14 angeordnet. Diese Schraube kann, wie aus Fig. 1 ersichtlich ist, in den Fensterrahmen 15 eingeschraubt werden.

5 Die dargestellte Oberlichtschere wird in der in Fig. 1 und 2 dargestellten Weise so angebracht, daß ihr oberes Ende mittels der Schraube 13 am Fensterrahmen 15 derart befestigt wird, daß die Schiene 3 mit ihrer
10 Zahnung 5 nach unten gerichtet ist.

Die Oberlichtschere hat somit das Bestreben, zufolge ihres Eigengewichtes auf dem am Fensterflügel befestigten Stellbolzen 9 aufzuliegen. Bei geschlossenem Fenster befindet sich der Stellbolzen 9 in der Gegend 16
15 der Ausnehmung zwischen den beiden Schienen 2, 3. Er kann dann wahlweise in den einen oder andern Schenkel der Ausnehmung verbracht werden. Soll das Fenster ganz geöffnet
20 werden, so kann der Stellbolzen 9 durch den Teil 17 der Ausnehmung in die Raste 18 verbracht werden, wobei die Feder 11 vorübergehend ausgelenkt wird. Soll das Fenster jedoch nur zu einem Teil geöffnet werden, so
25 wird der Stellbolzen 9 in den Teil 19 der Ausnehmung verbracht, und zwar so, daß eine Zahnücke der Zahnung 5 über diesen greift. Zuzolge ihres Eigengewichtes hat die Oberlichtschere das Bestreben, nach unten zu fallen, und sie hält damit das Fenster in jeder
30 eingestellten Lage. Selbstverständlich sind die beiden zu einem Fenster gehörenden Scheren gegengleich ausgebildet.

PATENTANSPRUCH:

Oberlichtschere, die an ihrem einen Ende 35 schwenkbar mit einem am Fensterrahmen zu befestigenden Befestigungsorgan verbunden ist und mit einem am Fensterflügel zu befestigenden Stellbolzen zusammenwirkt, dadurch gekennzeichnet, daß sie eine mittlere, auf einer
40 Seite gezahnte Schiene und eine äußere, eine die mittlere Schiene im Abstand umfassende Ausnehmung aufweisende Schiene besitzt, welche auf der der gezahnten Seite der mittleren Schiene zugekehrten Seite ebenfalls ge-
45 zahlt ist und wobei der freie Zwischenraum zwischen den Schienen größer ist als der Durchmesser des Stellbolzens, aber kleiner ist als derjenige des die Schienen hintergreifenden Kopfes desselben. 50

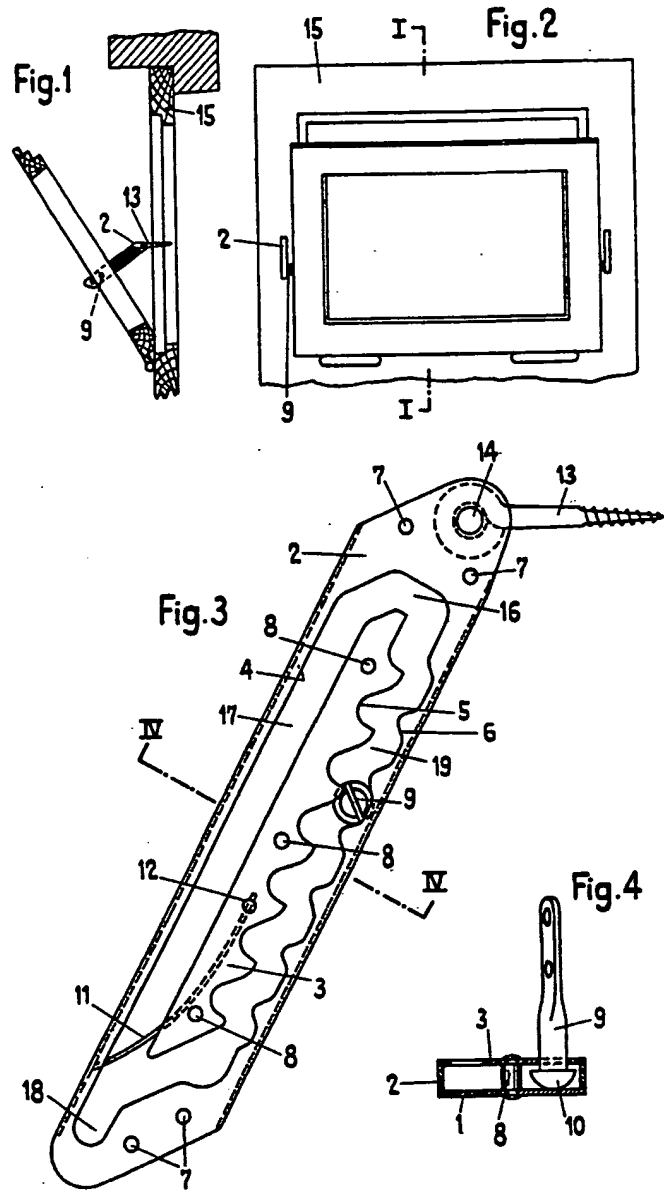
UNTERANSPRÜCHE:

1. Oberlichtschere nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, daß der Zwischenraum zwischen den beiden Schienen an einer Stelle durch eine Blattfeder überbrückt ist, 55 die den Stellbolzen nur in einer Richtung passieren läßt.

2. Oberlichtschere nach Unteranspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Blattfeder am untern Ende der mittleren Schiene auf 60 deren unverzahnten Seite angeordnet ist.

Jos. Schätti-Zopfi.

Vertreter: Fritz Isler, Zürich.





SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT
EIDGENÖSSISCHES AMT FÜR GEISTIGES EIGENTUM

PATENTSCHRIFT

Veröffentlicht am 17. Juli 1950

Klasse 10b

Gesuch eingereicht: 28. November 1948, 20 Uhr. — Patent eingetragen: 30. April 1950.

HAUPTPATENT

Jos. Schätti-Zopfi, Schwanden (Glarus, Schweiz).

Oberlichtschere.

Gegenstand vorliegender Erfindung ist eine Oberlichtschere, die an ihrem einen Ende schwenkbar mit einem am Fensterrahmen zu befestigenden Befestigungsorgan verbunden ist und mit einem am Fensterflügel zu befestigenden Stellbolzen zusammenwirkt. Die erfindungsgemäße Oberlichtschere ist derart ausgebildet, daß sie eine mittlere, auf einer Seite gezahnte Schiene und eine äußere, eine 10 die mittlere Schiene im Abstand umfassende Ausnehmung aufweisende Schiene besitzt, welche auf der der gezahnten Seite der mittleren Schiene zugekehrten Seite ebenfalls gezahnt ist und wobei der freie Zwischenraum zwischen den Schienen größer ist als der Durchmesser des Stellbolzens, aber kleiner ist als 15 derjenige des die Schienen hintergreifenden Kopfes desselben.

In der beiliegenden Zeichnung ist eine bevorzugte Ausführungsform des Erfindungsgegenstandes dargestellt, und zwar zeigt:

Fig. 1 einen Querschnitt durch ein teilweise geöffnetes Fenster, das mit der erfindungsgemäßen Oberlichtschere versehen ist.

Fig. 2 zeigt eine Ansicht dieses Fensters und

Fig. 3 eine Seitenansicht der Oberlichtschere in einem größeren Maßstabe.

Fig. 4 ist ein Schnitt nach der Linie IV—IV der Fig. 3.

Die dargestellte Ausführungsform der Oberlichtschere ist als Hohlkörper ausgebildet, und zwar weist sie eine Rückwand 1 auf, an welcher eine äußere Schiene 2 gesichert ist.

Die Verbindung erfolgt beim dargestellten 35 Ausführungsbeispiel mittels Nieten 7. Diese äußere Schiene weist eine Ausnehmung auf, innerhalb welcher eine mittlere Schiene 3 angebracht ist. Auch sie ist mittels Nieten 8 mit der Wand 1 verbunden. Wie aus Fig. 3 ersichtlich ist, ist die mittlere Schiene 3 so innerhalb der Ausnehmung der äußeren Schiene 2 untergebracht, daß zwischen den beiden Schienen ein gewisser Abstand vorhanden ist. Der Abstand zwischen dem Innenrand 4 der 40 äußeren Schiene 2 und der mittleren Schiene 3 ist in jedem Fall größer als der Durchmesser des Stellbolzens 9, aber kleiner als der Durchmesser des Kopfes 10 des letzteren. Wie aus der Zeichnung ersichtlich ist, ist die mittlere 50 Schiene 3 auf ihrer einen Längsseite mit einer Zahnung 5 versehen. Auch die äußere Schiene 2 ist auf ihrer der Zahnung 5 zugekehrten Seite mit einer Zahnung 6 versehen. Der Zwischenraum zwischen den beiden Schienen 2, 3 55 wird lediglich an einer Stelle durch eine Blattfeder 11 überbrückt, die bei 12 an der inneren Schiene 3 befestigt ist. Die Blattfeder 11 ist, wie dargestellt, am untern Ende der mittleren Schiene 3 angeordnet, und sie überbrückt den Zwischenraum zwischen den beiden Schienen 2, 3 am untern Ende der mittleren Schiene auf der unverzahnten Seite derselben. Die Blattfeder 11 ist so ausgebildet, daß sie den Stellbolzen 9 nur vom Teil 17 65 der Ausnehmung her passieren läßt. Am obern Ende der Schiene 2, 3 ist ein Befestigungsorgan, und zwar im besonderen eine

Befestigungsschraube 13, schwenkbar um den Bolzen 14 angeordnet. Diese Schraube kann, wie aus Fig. 1 ersichtlich ist, in den Fensterrahmen 15 eingeschraubt werden.

5 Die dargestellte Oberlichtschere wird in der in Fig. 1 und 2 dargestellten Weise so angebracht, daß ihr oberes Ende mittels der Schraube 13 am Fensterrahmen 15 derart befestigt wird, daß die Schiene 3 mit ihrer
10 Zahnung 5 nach unten gerichtet ist.

Die Oberlichtschere hat somit das Bestreben, zufolge ihres Eigengewichtes auf dem am Fensterflügel befestigten Stellbolzen 9 aufzuliegen. Bei geschlossenem Fenster befindet sich der Stellbolzen 9 in der Gegend 16
15 der Ausnehmung zwischen den beiden Schienen 2, 3. Er kann dann wahlweise in den einen oder andern Schenkel der Ausnehmung verbracht werden. Soll das Fenster ganz geöffnet
20 werden, so kann der Stellbolzen 9 durch den Teil 17 der Ausnehmung in die Raste 18 verbracht werden, wobei die Feder 11 vorübergehend ausgelenkt wird. Soll das Fenster jedoch nur zu einem Teil geöffnet werden, so
25 wird der Stellbolzen 9 in den Teil 19 der Ausnehmung verbracht, und zwar so, daß eine Zahnücke der Zahnung 5 über diesen greift. Zuzolge ihres Eigengewichtes hat die Oberlichtschere das Bestreben, nach unten zu fal-
30 len, und sie hält damit das Fenster in jeder eingestellten Lage. Selbstverständlich sind die beiden zu einem Fenster gehörenden Scheren gegengleich ausgebildet.

PATENTANSPRUCH:

Oberlichtschere, die an ihrem einen Ende 35 schwenkbar mit einem am Fensterrahmen zu befestigenden Befestigungsorgan verbunden ist und mit einem am Fensterflügel zu befestigenden Stellbolzen zusammenwirkt, dadurch gekennzeichnet, daß sie eine mittlere, auf einer
40 Seite gezahnte Schiene und eine äußere, eine die mittlere Schiene im Abstand umfassende Ausnehmung aufweisende Schiene besitzt, welche auf der der gezahnten Seite der mittleren Schiene zugekehrten Seite ebenfalls ge-
45 zahlt ist und wobei der freie Zwischenraum zwischen den Schienen größer ist als der Durchmesser des Stellbolzens, aber kleiner ist als derjenige des die Schienen hintergreifenden Kopfes desselben. 50

UNTERANSPRÜCHE:

1. Oberlichtschere nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, daß der Zwischenraum zwischen den beiden Schienen an einer Stelle durch eine Blattfeder überbrückt ist, 55 die den Stellbolzen nur in einer Richtung passieren läßt.

2. Oberlichtschere nach Unteranspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Blattfeder am untern Ende der mittleren Schiene auf 60 deren unverzahnten Seite angeordnet ist.

Jos. Schätti-Zopfi.

Vertreter: Fritz Isler, Zürich.

